

architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

Ablinger, Vedral & Partner
archiguards projects®
ENOTA
Hertl.Architekten
MAGK-Architekten
Peter Mayrhofer
noncon:form
s & s architekten
Teamwerk-Architekten
Veronika Vogelauer

Einfamilienhäuser
Villen
Wohnbauten



Als Kontrapunkt zur umgebenden „Baukultur“ setzt sich das von den Teamwerk-Architekten konzipierte Doppelhaus klar ab. Es nimmt dafür aber den Dialog mit der landschaftlichen Umgebung auf: Passt es sich doch mit der Eingangsebene an den bestehenden Hang an und hebt sich gleichzeitig mit dem kompakten Obergeschoß von der Topografie ab. Satteldach und reine Putzfassade sucht man hier vergebens – eine Wohltat für das zumeist überbeanspruchte Auge.

„All in one“ Minimalismus

DOPPELHAUS UPG ZIRL, INNSBRUCK
PLANUNG: TEAMWERK-ARCHITEKTEN, INNSBRUCK

TEXT: MICHAELA HALLER, BILDER: WOLFGANG RETTER

Der Entwurf versteht sich als bewusst gesetztes Zeichen in der Landschaft, diese wird durch großzügige Öffnungen Teil des Innenraumes. Abgehoben von all dem wird das Thema einer Dachlandschaft neu interpretiert, durch eine deutlich vom Standard differenzierte Erweiterung der Wohnfläche. Eine intensive Kommunikation mit der Bauherrschaft bildete die Voraussetzung für das Entstehen dieses Konzeptes der Offenheit und speziellen Materialwahl bei gleichzeitiger



Wohnlichkeit und Geborgenheit. Schlussendlich zeichnet sich der Entwurf durch bedachte Lösungen für das Wohnen der Familie im Alltag aus. Dem Wunsch nach minimaler Möblierung und einer dezenten Farbwahl konnte vielfältig nachgekommen werden. So wurde beispielsweise der Ofen von der Decke über Erdgeschoß freischwebend abgehängt sowie die Wände und Decken in Weiß gehalten. Auch die Fußböden im Ober- und Dachgeschoß sind als schwarzer oder weißer Industrieboden ausgeführt. Mit der zurückhaltenden Durchgestaltung des Innenraumes hinsichtlich Material- und Farbwahl kann ein neutraler Hintergrund für die ansonsten bunte Vielfalt einer Familie geschaffen werden. Sogar die Nassräume sind komplett mit weiß glänzender Industrieversiegelung und nicht mit

Fliesen ausgestattet. Nur im Erdgeschoß findet man in den allgemeinen Aufenthaltsräumen einen Parkettboden, der im Wohnbereich in den Holzlattenrost der Terrasse übergeht. Integriert ist in dieser ein Außenpool am südwestlichen Ende der Bebauung.

Für die tragende Konstruktion wurde größtenteils Stahlbeton verwendet. Im Erdgeschoß lagern die Ecken nur auf Stahlstützen auf, um eine größtmögliche Öffnung zu erreichen. Eine bis zu 4 m lange Auskragung im Obergeschoß wurde mittels Stahlbetonüber- bzw. -unterzügen ausgeführt. In diesem Bereich der Schlafräume gibt es keine räumliche Erweiterung in den Außenraum. Konstruktiv entkoppelte, leicht vorspringende Stahlbetonrahmen vermitteln den Eindruck, das Geschoß zu umfassen, ihm einen

Rahmen zu geben, der besonders auch durch die weiße Farbgebung vor den dunklen Fassadenelementen hervortritt. Das Dachgeschoß bildet hingegen die konstruktive Ausnahme. Als Holzelementkonstruktion auf Stahlstützen bzw. Stahlträgern mit bis zu 12 m Spannweite stellte es eine besondere Herausforderung an die Statik.

Durchgehende Materialien fassen alles optisch zu einem Gesamtvolumen zusammen. So auch die an der Außenfassade des Obergeschoßes vorgesetzten rostenden Stahlbleche. Sie wechseln mit den zum Teil offenbaren Glaselementen auf spannende Weise ab. Besonders bei Nacht tritt die dadurch entstehende Struktur stark in den Vordergrund. Auch scheint dann der Mittelteil zwischen Erd- und Dachgeschoß zu



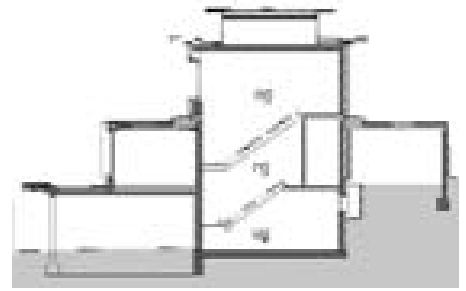
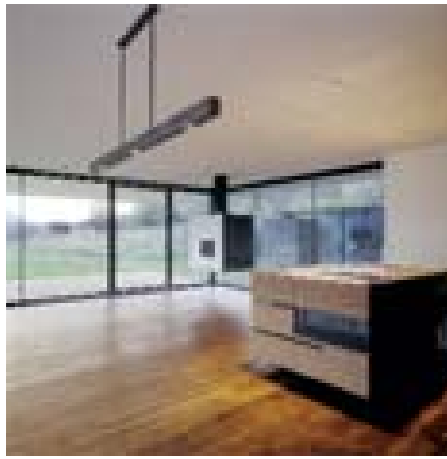
„balancieren“, natürlich ohne jemals aus dem Gleichgewicht zu geraten. Im großzügig verglasten Erdgeschoß ergänzen teilweise pulverbeschichtete schwarze Paneelbleche die Außenhaut. Das im Innenbereich sich wiederholende Schwarzweiß-Thema setzt sich bei der Gestaltung des Außenraumes fort, wo zum Beispiel die Gartenmauer in Kreativ-Beton (schwarz glänzend) ausgeführt ist. Als markantes Gegenstück dazu wurde mittels einer Grobsteinschichtung (Steinmauer) der Niveauunterschied zwischen Straße (Einfahrt Tiefgarage) und Gartenebene (Erdgeschoß) gestaltet. Dieser einschneidende Akzent in der Landschaft separiert – neben der Funktion einer Stützmauer – auch zugleich den Wohnbereich von der angrenzenden Zufahrtsstraße.

Offensichtlich von außen als eine Einheit konzipiert, ist der Innenraum aber funktionell als Doppelhaus formuliert – angefangen bei den getrennten Garagen, Eingängen, Erschließungen usw. Von außen zeigt sich die Trennung nur durch den vorgesetzten Wohnraum an der Südseite sowie durch die gegenüberliegende Überdachung der Eingänge. Im Untergeschoß, welches sich auf Straßenebene befindet, liegt die südliche Zufahrt zu den Garagen, von wo aus eine interne Erschließung nach oben führt. Ein an der Nordseite situierter kleiner Innenhof bringt etwas Helligkeit und mehr Qualität in den Kellerraum. Eine Etage höher befinden sich an dieser Gebäudeseite zwei nebeneinander angeordnete Eingänge für den direkten Zugang von

außen, die durch eine hervorspringende Überdachung gekennzeichnet und zusammengefasst sind. Während der Eingangsbereich und die Aufenthaltsräume der beiden Einheiten sich im Erdgeschoß möglichst nach mindestens zwei Seiten hin orientieren, sind die einzelnen Zimmer im Obergeschoß strikt nach Süden ausgerichtet, der Erschließungsgang nach Norden. Quer zum Grundrissverlauf verbindet eine einläufige Treppe aus in die Stahlbetonwand eingespannten Holztrittstufen die einzelnen Geschoße. Aber nur von einer Wohneinheit führt sie bis in das Dachgeschoß hinauf. Hier wird die Aussicht zum Privileg, die Abgeschlossenheit zur Entspannung und die klare Ausrichtung zum Rückhalt.

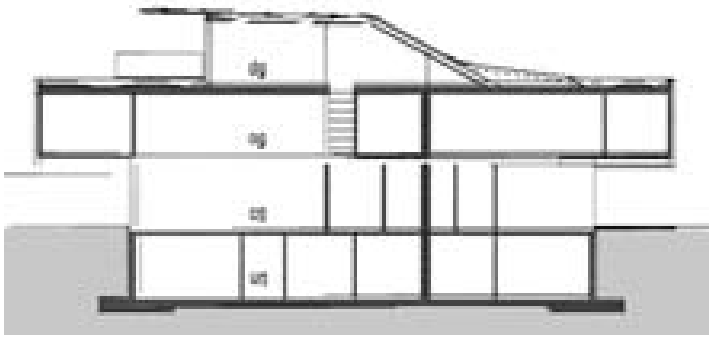




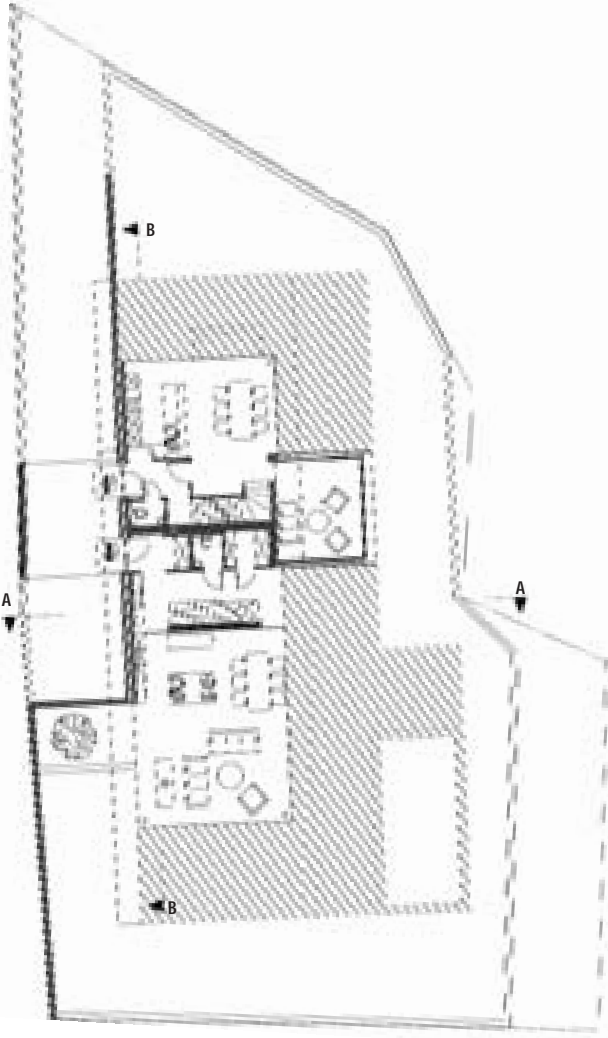


Schnitt A-A





Schnitt B-B



Erdgeschoß

Doppelhaus UPG A-6170 Zirl, Innsbruck

Planung: Teamwerk-Architekten, Innsbruck
 Hannes Unterluggauer, Veronika Pedrini
 Statik: Stefan Drescher
 Grundstücksfläche: 780 m²
 Bebaute Fläche: ca. 148 m²
 Umbauter Raum: ca. 1.600 m³
 Planungsbeginn: Frühjahr 2003
 Bauzeit: Herbst 2003 bis Winter 2004
 Fertigstellung: November 2004



Foto: Paul Ott

TAGESLICHT UND FRISCHE LUFT DURCH DAS DACH

Das Dach und seine Fenster zählen zu den wichtigsten architektonischen Elementen eines Hauses. Zum einen prägen sie den ästhetischen Charakter, zum anderen sorgen sie für mehr Tageslicht und natürliche Belüftung. Inspiration und Gestaltungskraft sind in diesen Höhen keine Grenzen gesetzt. VELUX sucht die Besten, die Avantgarde der Dächer, und zeichnet sie erstmals mit dem Architekturpreis für „Tageslicht und frische Luft durch das Dach“ aus.

www.VELUX.at/planerforum

VELUX Österreich GmbH
 Tel. 0 22 45/32 35 - 0
www.VELUX.at



BRINGT LICHT INS LEBEN